

8. Treffen der RFID-Anwendergruppe

Zusammenfassung der Ergebnisse

Standardisierung

Qualitätslabel: Informationen zum Runden Tisch in München am 15.11.2010

Der Runde Tisch Etiketten hat seine Arbeit soweit beendet und trifft sich daher nicht mehr halbjährlich sondern bei Bedarf.

Erläuterung der Musterausschreibung für Etiketten

Die Musterausschreibung ist als PDF-Datei über das Bibliotheksportal abrufbar.

http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user_upload/content/themen/rfid/dateien/Ausschreibung_rfid-Etiketten_Runder_Tisch_5.pdf

Der Text wurde zusammen mit den Firmen erstellt. Bei den meisten Anforderungen handelt es sich um nicht verhandelbare KO-Kriterien.

Bei Spezialwünschen wie z. B. SLIX-Chips ist die Ausschreibung entsprechend anzupassen. Eine hohe Qualitätsgüte kann bei den Etiketten nur erzielt werden, wenn möglichst viele (am besten alle) Käufer die Abnahmetests durchführen und anhand dieser Ergebnisse reklamieren.

Auch mit Lieferanten für Standing-Orders sollte eine dem Qualitätslabel entsprechende Etikettengüte gesondert vereinbart werden.

Qualitätssicherung: Hersteller Feig lädt zu einem Treffen ein

Die Firma Feig lädt zu einem Treffen in Frankfurt ein, um die Bedürfnisse der Bibliotheken als RFID-Anwender genauer kennenzulernen.

Mögliche Themen :

- Dienstarbeitsplatz-Reader
- Tunnel-Reader
- Betrachtung von Bibliotheksgeschäftsgängen durch Logistikexperten

Einsatz von RFID bei internen Geschäftsgängen:

In welchen Bibliotheken ist dies verwirklicht und was wäre sinnvoll?

Wo soll noch Standardisierungsarbeit geleistet werden?

Bei ihrem nächsten Treffen werden die Mitglieder der Arbeitsgruppe ihre Geschäftsgänge abgleichen und die jeweiligen Spezifika herausarbeiten.

Anhand des Dokuments zur RFID-Vollintegration der Stadtbibliothek Nürnberg wird eine Liste der gewünschten oder vorhandenen RFID-Funktionen am Personalarbeitsplatz erstellt.

Bei der Zuarbeit sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Verwendung von allgemein gebräuchlichen Begriffen, keine LMS-spezifischen
- Einsatzmöglichkeiten von Stapelverbuchung (z. B. Massenabgang)
- Was ist unter Vollintegration zu verstehen?
- Wofür wird der Barcode noch benutzt?

Monitoring: Welche Funktionen benötigen und erwarten die Bibliotheken von der jeweils eingesetzten Hardware?

In einigen Bibliotheken wird ein Remote-Tool zur Überwachung und Steuerung ihrer RFID-Geräte eingesetzt. Darüber hinaus werden jedoch weitere Monitoring-Funktionen gewünscht. Grundsätzlich scheint der Bedarf zu bestehen, eigene spezifische Alerts zu erzeugen.

Bis zum nächsten Treffen sollen die gewünschten Funktionen zusammengetragen und mit auf

dem Markt befindlichen Angeboten abgeglichen werden, so dass eine Bedarfsliste erarbeitet werden kann.

knB-Website

Redaktionelle Veränderungen der RFID-Seiten

Es hat ein Relaunch der Portalseiten stattgefunden. Die Inhalte sind grundsätzlich gleich geblieben, aber es gibt graphische Verbesserungen.

Im Menüpunkt „Praxis“ gibt es neue Inhalte. Hier wurden die bisher gesammelten Benutzerinformationen zur Selbstverbuchung eingestellt, außerdem der aktualisierte Musterkatalog der Münchner Stadtbibliothek.

Wenn möglich wird ein Linkchecker aktiviert, so dass zumindest ein großer Teil der Links automatisch auf Gültigkeit überprüft werden kann.

Bezahlungsfunktionen und Anmeldung über das Internet

Gibt es Erfahrungen mit dem „BiblioPaymentTower“ und dem „BiblioSmartDocking“ von Bibliotheca RFID? Von den Anwesenden hat niemand diesbezügliche Erfahrungen. Im letzten Newsletter von Easycheck stand, dass es in Freiburg eine Installation mit Geldkartenfunktion gibt. Dort werden die Buchungen auf dem PC zwischengespeichert und nachts in einem Batchlauf an die Bankinstitute übermittelt.

In Hamburg ist die Bezahlung von Nutzungsgebühren über das Internet geplant. Da es sich bei den HÖB um eine Stiftung handelt, gibt es hier nicht die üblichen Hindernisse durch die öffentliche Verwaltung.

In Dresden können sich die Leser bereits über das Internet anmelden.

Den elektronischen Personalausweis setzt bisher keine Bibliothek ein.

Trackingfunktion in Gates

Aus Regensburg wird berichtet, dass die dortigen Gates besser detektieren, seit die Trackingfunktion von 3M deaktiviert wurde. In manchen Bibliotheken wird diese Funktion benutzt, um anhand der Liste der unverbucht aus der Bibliothek hinausgetragenen Medien eine zügige Nachbeschaffung bei attraktiven Titeln einzuleiten. Da die Zahlen jedoch gering sind, kann außerdem so der latenten Sorge der KollegInnen, dass viel gestohlen wird, mit konkreten Zahlen begegnet werden.

Sinkende Besucherzahlen

Mit der Inbetriebnahme von Außenrückgaben sinkt häufig die Zahl der gezählten Bibliotheksbesucher. Es gibt sowohl Anwender, die dem argumentativ begegnen (Erklärung der veränderten Besucherströme), als auch Vorschläge, wie die Zahl der „Außen“-Benutzer ermittelt und der Statistik zugerechnet werden könnte.

RFID in der Fernleihe

Mit OCLC wurde die Möglichkeit entwickelt, die Mediennummer des Fremdetiketts auszulesen, sie im eigenen Bibliothekssystem zu hinterlegen und eine Verknüpfung zwischen der Originalmediennummer und der PFL-Nummer herzustellen. Voraussetzung ist allerdings, dass die gebende Bibliothek das dänische Datenmodell verwendet. Außerdem sollte sie, da nicht überall die gleichen AFI-Werte zur Sicherung verwendet werden, die Fernleihmedien vor der Abgabe via Verbuchung entschern.

Gebundene Zeitschriften

Wenn Einzelhefte von Zeitschriften RFID-Etiketten enthalten und dann der vollständige Jahrgang gebunden wird, kommt es u.U. zur Kollision von Etiketten, selbst wenn die Etiketten in den Einzelheften deaktiviert wurden, z.B. durch Zerstörung des Etiketts. Derzeit gibt es

noch keine allgemein gültige Lösung, es muss experimentiert werden.

Nächstes Treffen: Ort: Stadtbibliothek Stuttgart, Termin 14.11.2011